

Mitarbeiter*innen - Umfrage

HOME OFFICE

April - Juli 2020



Verband der Ziviltechniker- und
Ingenieurbetriebe

Mariahilfer Straße 17
1060 Wien

VZI-Mitarbeiter*innen-Befragung zum Thema "Home Office"

Die aktuelle Lage stellt die Mitglieder des VZI als Unternehmerinnen und Unternehmer vor große Herausforderungen. Diese gemeinsam zu meistern kann aber auch eine Chance sein - vor allem im Bereich "New Work".

Wie die insgesamt 4.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der VZI-Mitglieder mit der Arbeit von zu Hause aus zurechtkommen, hat direkte Auswirkungen darauf, wie erfolgreich die Branche diese Krise meistern wird. Was sind Probleme, was sind Vorteile im Home Office? Funktionieren die Arbeitsprozesse? Und könnten die Mitarbeiter*innen sich vorstellen, auch nach Covid19 freiwillig weiterhin im Home Office zu arbeiten?

Um diese und andere Fragen für die Branche, und **speziell für große und mittlere Ziviltechniker- und Ingenieurbüros**, zu beantworten, lud der VZI seine Mitglieds-Unternehmen ein, an einer Mitarbeiter*innenbefragung zum Thema "Home Office" teilzunehmen.

Die Umfrage wurde von der Geschäftsstelle **über einen kurzen Online-Fragebogen anonym durchgeführt**: Weder die Daten der Mitarbeiter*innen noch ihr Arbeitgeber wurden abgefragt. Im Fragebogen war auch Platz für Anregungen und Kommentare.

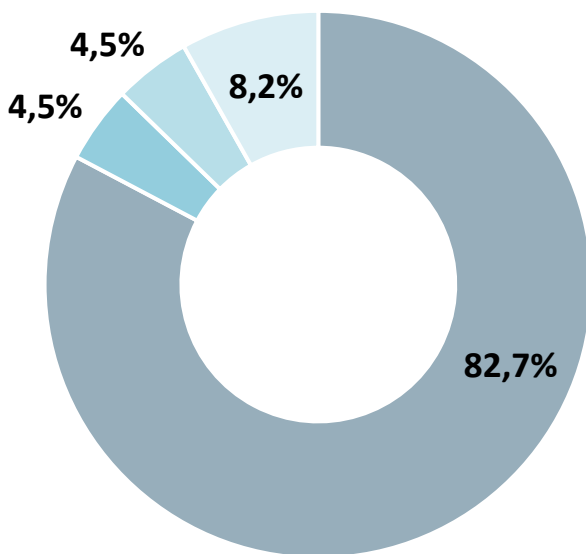
Befragungszeitraum war der 2. Juni bis 9. Juli 2020, wobei die meisten Fragebögen am Beginn des Zeitraums ausgefüllt wurden. **Zusätzlich führten zwei Mitglieds-Unternehmen eine eigene Umfrage durch** - mit den Befragungszeiträumen von mehreren Wochen im April bzw. Mai 2020.

Wo sich die Fragestellungen überschneiden, wurden die Ergebnisse der beiden getrennten Umfragen in die Ergebnisse der VZI-Umfrage eingearbeitet. So kann nun ein **Ergebnis von gemeinsam 222 Personen*** präsentiert werden.

*Den Befragten wurde freigestellt, welche Frage(n) sie beantworten, was sich in unterschiedlichen Antwort-Zahlen niederschlägt.

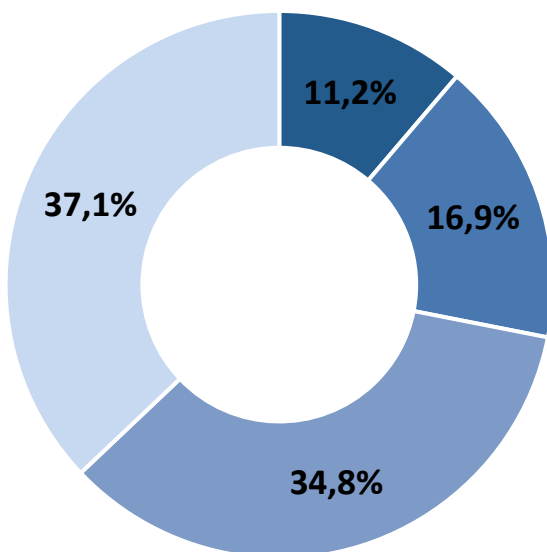
Von wo wurde gearbeitet?

Zur Zeit der Durchführung der **VZI-Umfrage (Juni)** arbeitete nur (mehr) ein kleiner Teil ausschließlich von zu Hause (10 von 89 Antworten), aber etwa die Hälfte der Teilnehmer*innen zum Teil von zu Hause aus. Anders sah es bei der **Umfrage eines Mitgliedsunternehmens im April** aus, wo der Großteil der Mitarbeiter*innen (91 von 110) im Home Office arbeitete. Unabhängig vom Befragungszeitpunkt bezogen sich die Fragen aber auf das Arbeiten im Home Office.



April (Mitgliedsunternehmen 1)

- ausschließlich von zu Hause
- öfter am Arbeitsplatz
- öfter zu Hause
- ausschließlich am Arbeitsplatz



Juni (VZI-Umfrage)

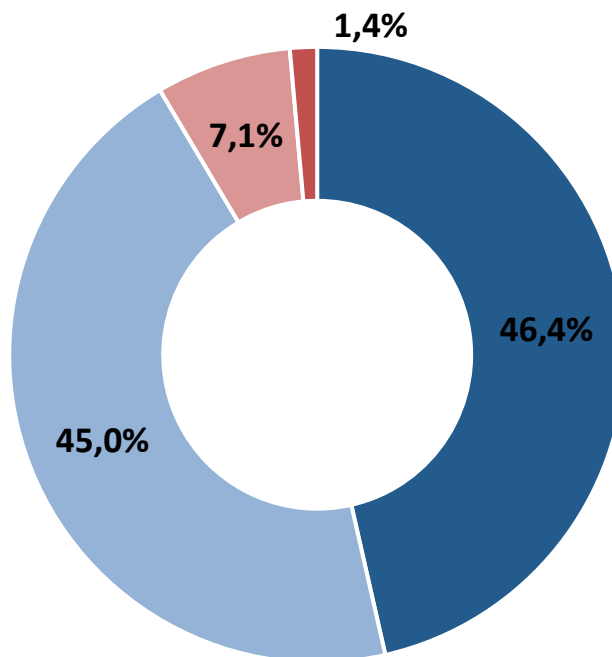
- ausschließlich von zu Hause
- öfter am Arbeitsplatz
- öfter zu Hause
- ausschließlich am Arbeitsplatz

Wie wird im Home Office gearbeitet?

Der überwiegende Teil der Teilnehmenden, zusammen über 90%, sagt aus, dass es ihnen „sehr gut“ oder „gut“ im Home Office geht (98 bzw. 95 von 206). Fast alle Befragten geben an, dass sie im Home Office „meistens wissen, was sie zu tun haben“ (171 von 196). 22 weitere Befragte wissen „manchmal“, nur 2 „selten“ und eine Person „nie“, was sie zu tun haben. Es waren keine Unterschiede dieser Tendenzen hinsichtlich Befragungszeitraum zu erkennen.

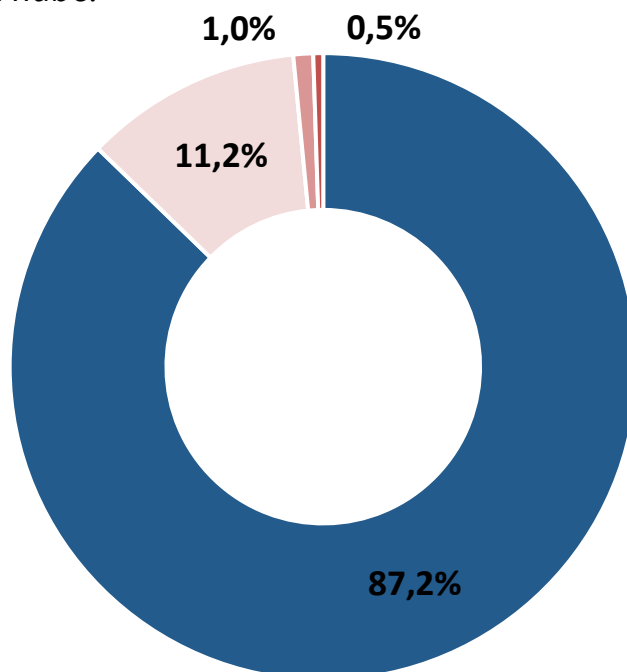
Wie geht es Ihnen im Home Office?

- sehr gut
- gut
- nicht so gut
- gar nicht gut



Ich weiß, was ich im Home Office zu tun habe:

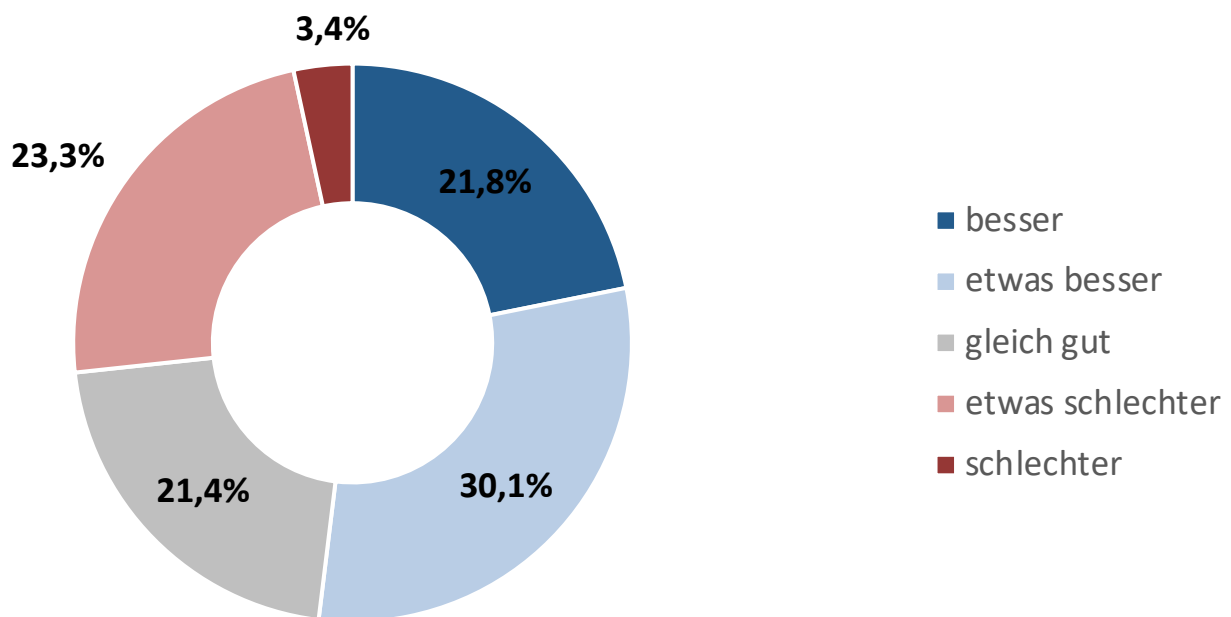
- meistens
- manchmal
- selten
- nie



Konzentration und Kinderbetreuung

Auch die Frage nach der **Konzentration** ergab, dass diese zu Hause gut ist: Mehr als die Hälfte kann sich zu Hause „**etwas besser**“ oder sogar „**besser**“ konzentrieren (45 bzw. 62 von 216). Etwa jede*r Fünfte kann sich zumindest gleich gut konzentrieren; etwa ein Viertel etwas schlechter (48) oder schlechter.

Wie können Sie sich im Home Office – im Vergleich zum Arbeitsplatz – konzentrieren?

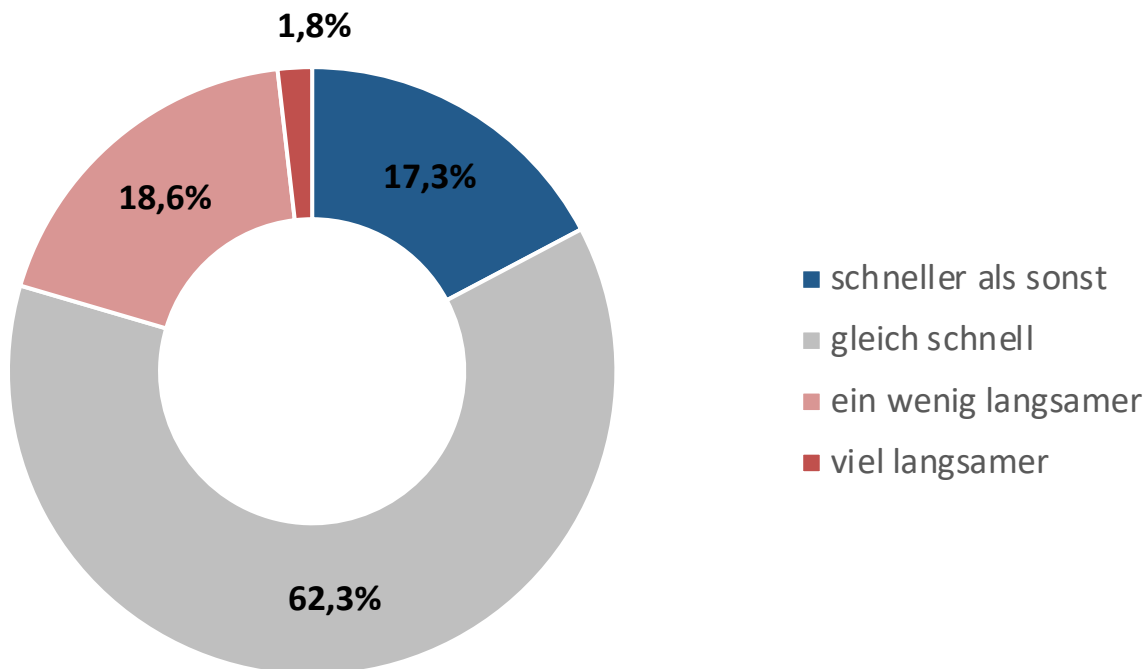


Allerdings gaben auch **ein Viertel der Befragten an, dass sie ihre Kinder betreuen mussten**, während sie im Home Office waren (22 von 88 Antworten), was die Konzentration stark beeinflusste: „*Home Office an und für sich war kein Problem. Die gleichzeitige Betreuung von zwei Kleinkindern schon, da dadurch das Arbeiten nur in der Nacht ab ca. 21:00 möglich war. Videokonferenzen waren dadurch auch nur beschränkt möglich.*“ Diese Thematik wird auch im Bezug auf die Frage, ob die Mitarbeiter*innen in Zukunft Home Office machen möchten (siehe unten) öfters aufgebracht.

Aus anderen freien Antworten ging hervor, dass man sich zu Hause besser auf Videokonferenz oder Telefonate konzentrieren könne, welche aber auch im Büro zum Alltag zählen würden.

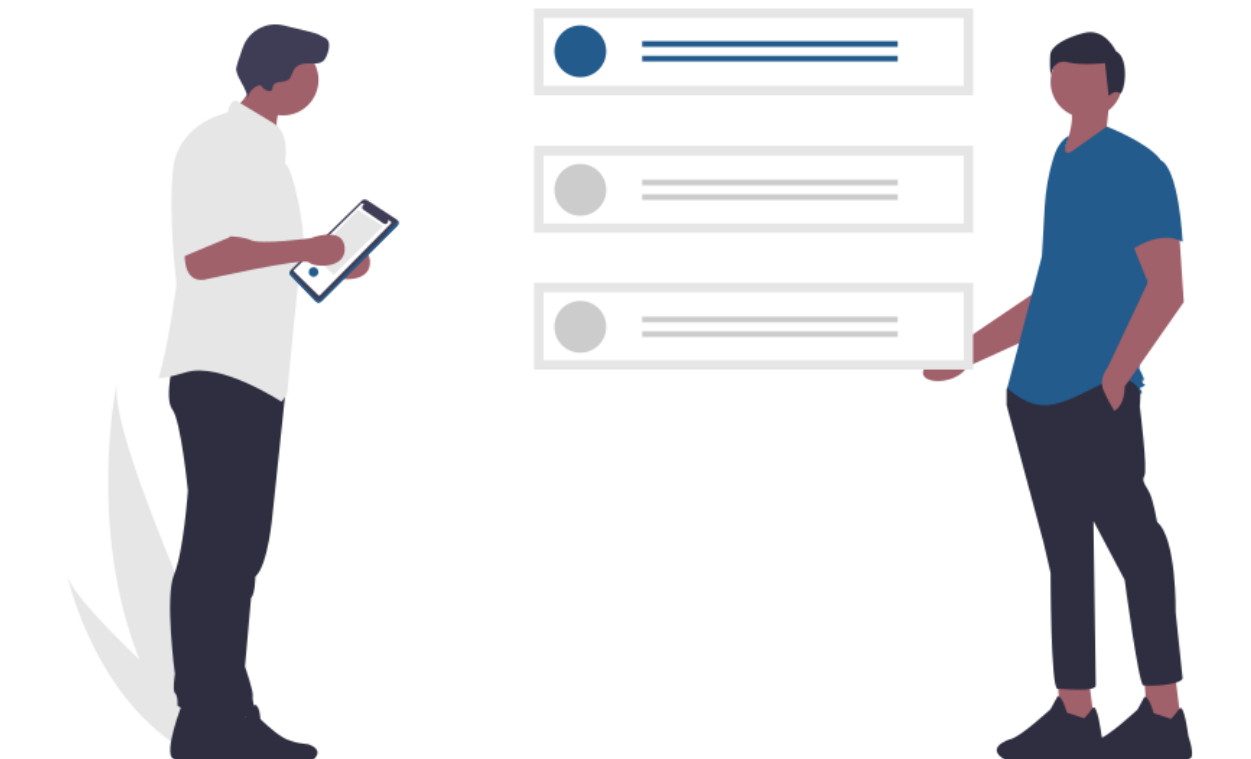
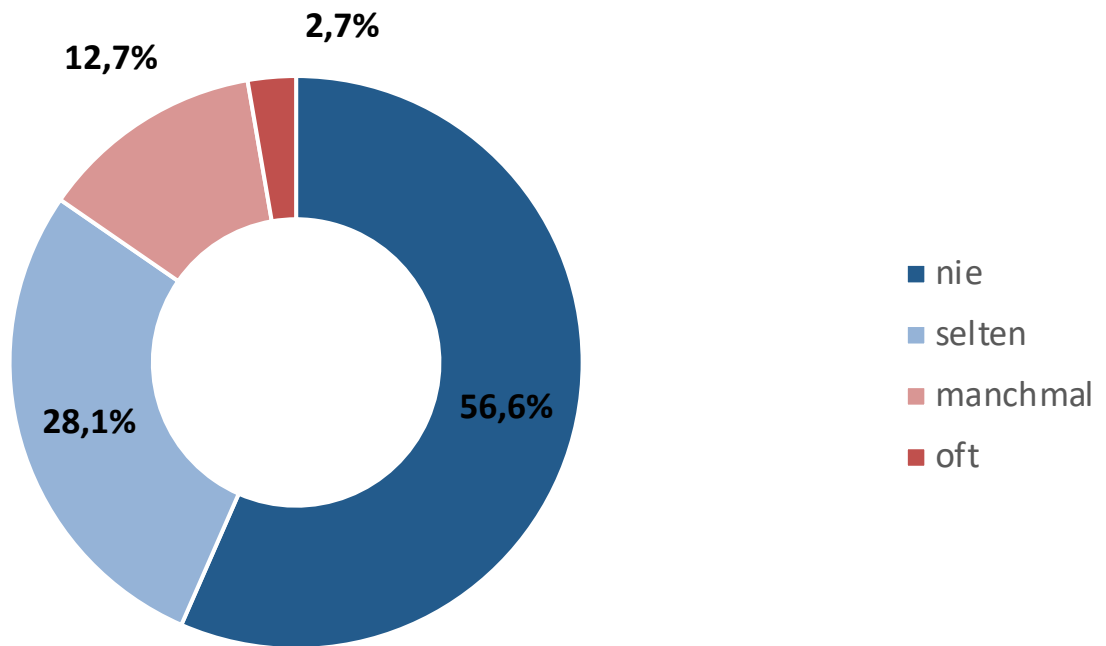
Entscheidungen und Ansprechpartner

Wie schnell werden Entscheidungen getroffen, wenn (manche Ihrer) Mitarbeiter von zu Hause aus arbeiten?



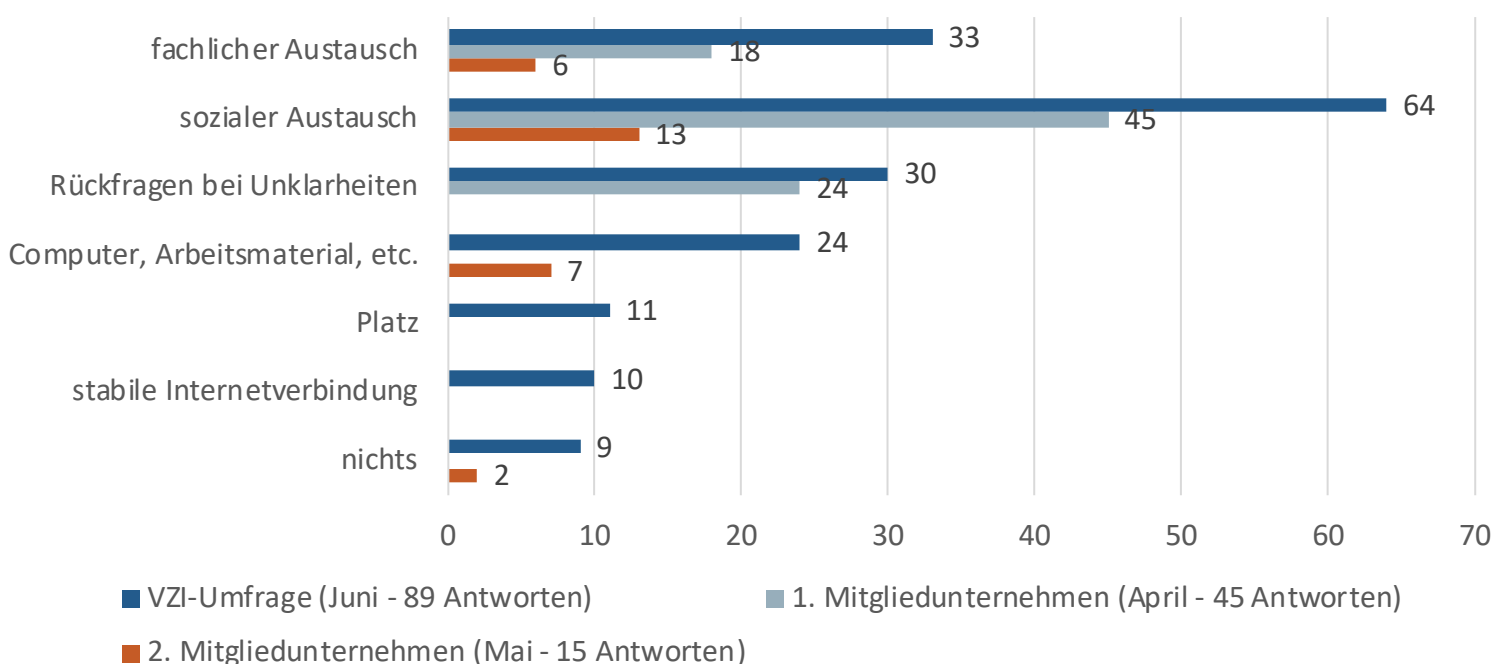
Entscheidungen werden im Home Office größtenteils „gleich schnell“ (137 von 220) getroffen wie am Arbeitsplatz, die nächst-häufigsten Antworten waren „ein wenig langsamer“ (41) und „schneller als sonst“ (38). Nur vier Befragte gaben an, dass Entscheidungen viel langsamer getroffen würden. Einerseits berichteten Befragte, dass Meetings und Konferenzen online „*effizienter*“ gestaltet werden könnten und kürzer dauern würden, andererseits gaben Einzelne an, dass Mitarbeiter*innen schwer erreichbar waren und dass „*Remote-Kommunikation nicht immer einfach oder eindeutig ist.*“ Generell geben **mehr als die Hälfte der Befragten an, dass ihnen „nie“ (125 von 221) die Ansprechpartner fehlen, die sie für den nächsten Arbeitsschnitt benötigen.** Den anderen Befragten fehlen diese Ansprechpartner nur „selten“ (62), etwa jede*R achten „manchmal“ (28) oder „nie“ (8).

Mir fehlen die Ansprechpartner, die mir meinen nächsten Arbeitsschritt sagen:



Was fehlt im Home Office?

Trotz der generell positiven Einschätzungen gaben **nur die wenigsten der Befragten an, dass ihnen im Home Office „nichts“ fehlt** (11 von 104 oder 11 Prozent). Bei den drei Umfragen wurden teilweise unterschiedliche Antwortmöglichkeiten auf die Frage, was zu Hause fehlt, angeboten; bei allen drei war jedoch die häufigste Antwort, dass der **„soziale Austausch mit Kolleg*innen“ fehlt – vier von fünf Befragten** stimmen dem zu (122 von 149 oder 82 Prozent).

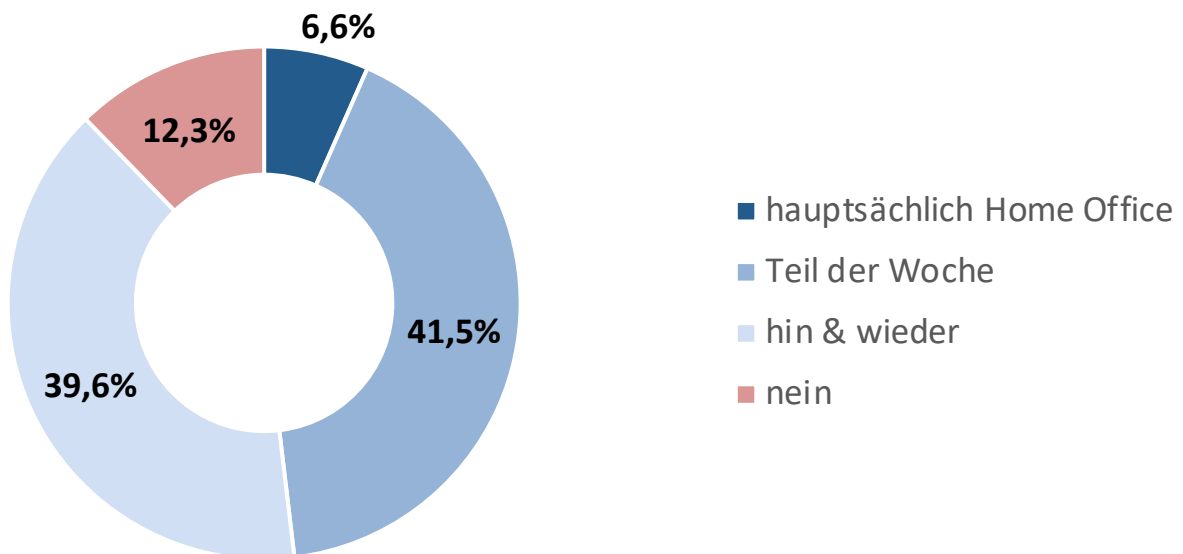


Andere oft genannte Antworten waren **meine Kolleg*innen und Vorgesetzten für z.B. kurze Rückfragen bei Unklarheiten“ mit 40 Prozent** (54 von 134), **der fachliche Austausch mit Kolleg*innen“ mit 38 Prozent** (57 von 149). 30 Prozent gaben an, es würden **„Geräte, Computer, Arbeitsmaterial, Büromöbel, etc.“** fehlen (31 von 104) – dabei wurde in freien Antworten u.a. schlechte Verbindungen zum Server, fehlende große oder Zweit-Bildschirme oder die Verlangsamung von (serverbasierten) Programmen bemängelt. Jeweils etwa ein Achtel der Befragten gab an, dass eine **stabile Internetverbindung** gefehlt hat sowie dass sie **„zu wenig Platz, um gut in meiner Wohnung zu arbeiten“** hatten.

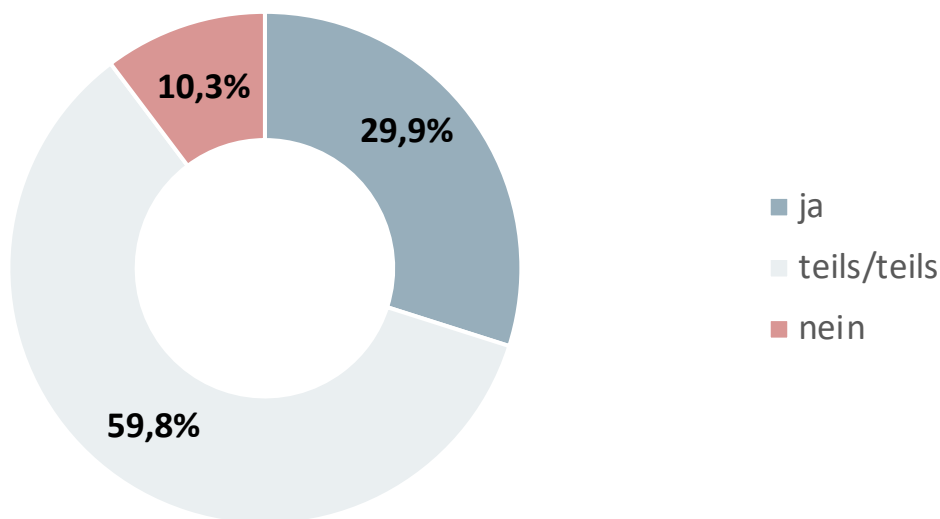
Freiwillig im Home Office?

Der überwiegende Teil der Befragten – **89 Prozent** – kann sich vorstellen, auch nach Covid19 freiwillig von zu Hause aus zu arbeiten (189 von 213). Nur ein kleiner Teil hiervon (7 von 106) möchte allerdings „hauptsächlich im Home Office arbeiten und nur, wenn es eine bestimmte Tätigkeit erfordert, an meinen Arbeitsplatz kommen“.

Könnten Sie sich vorstellen, auch nach Covid19 freiwillig weiterhin im Home-Office zu arbeiten? (VZI & Mitgliedunternehmen 2)



Könnten Sie sich vorstellen, auch nach Covid19 freiwillig weiterhin im Home-Office zu arbeiten? (Mitgliedunternehmen 1)



Zum Teil im Home Office zu arbeiten wird aber durchaus als Benefit empfunden: Vier von fünf Befragten würden gerne „fix einen Teil der Woche“ oder „hin und wieder einen Tag“ von zu Hause aus arbeiten (44 bzw. 42 von 106). Mit ein Grund ist, dass **viele froh sind, sich die Anreise zu ersparen: 59 Prozent** (oder 52 von 88) stimmen dieser Aussage zu.

In **Kommentaren** wurden weitere **Vor- und Nachteile** von Heimarbeit genannt:

- Freiere Zeiteinteilung: Wichtige Termine lassen sich unterbringen, ausschlafen ist möglich
- Mehr Eigenverantwortung – Nachfragen nur wenn unvermeidbar
- Arbeit und Freizeit verschwimmen, es wird unbewusst länger gearbeitet
- Besserer Fokus durch weniger Unterbrechungen



Fazit und Ausblick

Insgesamt hat Arbeiten im Home Office in den VZI-Mitgliedunternehmen – mittlere und große Ziviltechniker- und Ingenieurbüros – gut funktioniert: Den meisten Mitarbeiter*innen geht es nicht nur gut im Home Office, sie können auch konzentriert arbeiten. Viele der auftauchenden Probleme standen und stehen mit der Sonder-Situation von Home-Office-Pflicht und der schlechten Planbarkeit durch Covid-19 und die daraus entstandenen Regeln im Zusammenhang. Freiwillige und geplante Home-Office-Arbeit ist aber etwas, was sich viele Mitarbeitende wünschen würden.

„Für mich war die Vorstellung der Home-Office-Situation anfänglich sehr ungewohnt, es hat sich aber gezeigt, dass es für mich sehr gut funktioniert und ich definitiv mehr und konzentrierter arbeiten kann als im Büro,“ so ein Kommentar, *„Ich werde jedenfalls weiterhin einige Tage pro Woche im Home Office arbeiten.“*

Eine offene Frage für Mitarbeiter*innen ist, wer bei häufigerer Arbeit von zu Hause aus für Kosten wie erhöhten Stromverbrauch, besseres Internet oder Infrastruktur – sei es Bildschirm oder Bürosessel – aufkommt. Auf Management-Ebene stellt sich die Frage, welche Tätigkeiten und Geschäftsbereiche für den Home-Office-Betrieb geeignet sind und ob sich der Projektmanagement-Stil anpassen muss; auch Ergebnisse über die Produktivität während der Heimarbeit im Sinne von Output wären interessant und sind für die zukünftige Home-Office-Regelungen eines Unternehmens von Bedeutung.

Impressum

Medieninhaber und Herausgeber



Verband der Ziviltechniker- und Ingenieurbetriebe
Mariahilfer Straße 17, 1060 Wien
ZVR-Zahl: 71 89 49 657
www.vzi.at

Verfasser und Geschäftsleitung



Kommunikations- und Projektagentur
Paniglgasse 17a/11, 1040 Wien
www.diefink.at

Über den VZI

Der Verband der Ziviltechniker- und Ingenieurbüros ist die unabhängige und auf freiwilliger Basis agierende Interessengemeinschaft und Austauschplattform für mittlere und große Ziviltechniker- und Ingenieurbüros in Österreich. Er vertritt mit Kraft, Nachhaltigkeit und Zukunftsorientierung die Interessen seiner Mitglieder und steht für die Verbesserung der Geschäfts- und Rahmenbedingungen der Branche. Er nimmt Einfluss auf die Ausbildung der Jugend und der Studierenden, und fördert die Aus- und Weiterbildung in den Ausbildungsstätten in Zusammenarbeit mit den Universitäten und Fachhochschulen. Der VZI lebt und vernetzt die Vielfalt der Mitglieder-Büros, der Mitarbeiter*innen sowie der gesellschafts- und zukunftsrelevanten Themen der Branche.